Neues Ultra-Radquer-Etappenrennen «Tortour Cyclocross»

Härtetest

IM ZÜRCHER UNTERLAND

Im Januar 2016 soll rund um Glattfelden die Premiere eines neuen Radquerevents über drei Etappen und insgesamt 220 Kilometer stattfinden. FIT for LIFE war bei der Test-Tour mit dabei.

TEXT: **ANDREAS GONSETH**
FOTOS: **ALEX BUSCHOR/APIX FOTOGRAFIE**

Trotz verschlafener Gesichter herrscht Begeisterung am samstäglichen Frühstückstisch – zumindest bei den Kameraleuten. Die Filmcrew, welche einen Trailer zum geplanten Cyclocross-Etappenrennen produzieren will, schwärmt mit glänzenden Augen vom perfekten Wetter. In die Quersprache übersetzt heisst das: graues Einerlei, Temperaturen um Null, Regen und Schnee. Dicke, schwere Flocken fallen vom Himmel und überdecken die Landschaft mit einer Schneematsch-Schicht, die von drinnen so aussieht, wie sie sich später nach wenigen Minuten anfühlen wird: rutschig, dreckig, kalt und nass. Auch die geplanten Eckdaten mit 98 Kilometern und rund 1500 Höhenmetern lassen auf eine eher wenig behagliche Ausfahrt schliessen – aber «quermässig» alles perfekt!

PREMIUM-PRODUKT

Auch Initiator Joko Vogel strampelt mit. Er kennt sich aus mit verrückten Radevents. Seit 2009 organisiert er die Tortour, das erste mehrtägige Nonstop-Radrennen der Schweiz mit Start in Schaffhausen und einer Totaldistanz von 1000 Kilometern und 14 000 Höhenmetern rund um die Schweiz und wieder zurück in die Munotstadt. Einzelfahrer und Teams benötigen für die Strecke zwischen 32 und 48 Stunden!

Neben der Tortour besitzt Joko Vogel auch die Mehrheitsrechte des Swiss Epic, des Mountainbike-Etappenrennes im Wallis, welches im letzten September seine weltweit beachtete Premiere feierte. Nur logisch also, dass dem Zweiradliebhaber als Ergänzung zum

Tortour- und Swiss-Epic-Portfolio ein drittes Rennen mit den aufkommenden Quervelos vorschwebt: «Die Zeit ist reif für ein neues Rennformat. Ich glaube, wir werden das erste Mehretappen-Radquerrennen der Welt überhaupt sein, zumindest habe ich noch von keinem anderen gehört», sagt Vogel. Wie bei seinen anderen Events sucht der smarte Mitinhaber einer Werbeagentur auch mit dem Tortour Cyclocross ein «Premium-Produkt», wie er es ausdrückt. «Wir möchten nicht ein Massenevent, sondern wollen ein aussergewöhnliches Abenteuer-Velorennen schaffen mit einer entsprechenden Community.»

AGILE QUERRENNER

Ob es am garstigen Wetter liegt, dass die rund 40 Teilnehmer der Testtour losschiessen, als wärs ein Sprintrennen, oder eher daran, dass die Elite-Amateure in der Gruppe nicht schon nach wenigen Minuten frieren möchten, sei dahingestellt. Auf jeden Fall gehts so zügig los, dass sich zumindest der Herzschlag von Beginn weg auf Höchstniveau befindet. Die Strecke verläuft vielfältig durch Feld und Wiesen, über Stock und Stein, durch Matsch und Dreck – überraschend häufig auf feinen Singletrails und nur ganz wenig auf Asphalt. Schon geringe Höhenunterschiede machen sich direkt in der Schneehöhe bemerkbar, die zwischen 0 und 10 Zentimetern variiert und auf den Anhöhen für frisch verschneite Bäume mit reizvollen Stimmungen sorgt. Vor dreissig Jahren hätte man auf solchen Strecken wohl noch Mountainbike-Rennen durchgeführt, doch die Zeiten haben sich geändert. Auf den modernen, agilen und mit Scheibenbremsen bestückten Cyclocross-Rädern machen solche Querfahrten trotz schmaler Pneus einen Heidenspass. Zumindest so lange, wie man noch etwas Gefühl in Fingern und Hirnzellen hat.

Helden kennen keinen Schmerz.

Zitterpartie bei der Verpflegungsaufnahme.

VOM HERBST IN DEN WINTER

Der Prolog am Vortag gestaltete sich dagegen noch harmlos und bezüglich Witterung komplett unterschiedlich. Bei trockenen, herbstlichen Bedingungen und einer kurzen Runde über rund 25 Kilometer ging es in erster Linie darum, sich gegenseitig kennenzulernen und das Material abzustimmen.

Die samstägliche Ausfahrt wird deutlich länger. Die knapp 100 Kilometer durch das Zürcher Unterland fahren zünftig in die Knochen. Das Durchschnittstempo pendelt sich durch den Schneematsch und die 1500 Höhenmeter bei rund 15 km/h ein, was einer reinen Fahrdauer von gegen sieben Stunden entspricht – bei der schnellen Gruppe wohlverstanden. Hobbyfahrer müssen bei derart garstigen Bedingungen gar mit 8–9 Stunden Fahrzeit rechnen – Verpflegungs-, Aufwärm- und Neueinkleidungspausen nicht eingerechnet.

KUHNAGEL INKUSIVE

Die «Drecksarbeit» stellt nicht nur für Muskeln und Moral einen Härtetest dar, sondern auch für Material und Bekleidung. Während optimistische und mit herkömmlichen Rennschuhen ohne Überschuhe ausgerüstete Fahrer bereits nach ein bis zwei Stunden das Gefühl in den Zehen verlässt, halten knöchelhohe Gore-Tex-Modelle etwas länger warm und trocken. An den Händen nützt aber alles nichts – da gehört der berühmt-berüchtigte Kuhnagel ganz einfach zum Gesamtpaket dazu. Premieren-Interessierte tun daher gut daran, sich für eine künftige Teilnahme bekleidungsmässig aufzurüsten und sich mit mehreren Regen- und Thermo-Sets gegen alle Wetterkapriolen abzusichern.

Nur ganz selten müssen die Räder geschultert werden.

3 Peaks Cyclocross

DAS HÄRTESTE QUERRENNEN DER WELT

Als bislang härtestes und grösstes Cyclocross-Rennen der Welt gilt das 3 Peaks Cyclocross im Yorkshire National Park in Grossbritannien, das am 28. September bereits zum 53. Mal ausgetragen wird. Das 3 Peaks führt als Eintagesrennen über 61 Kilometer mit 1524 Höhenmetern und weist einige Tragepassagen auf. Die Schnellsten absolvieren die Strecke in drei Stunden, Hobbyfahrer müssen je nach Kondition mit bis zu sechs Stunden rechnen. Einschreibebeginn für das Rennen ist der 1. Juni. Infos: *www.3peakscyclocross.org.uk*

Nässe von unten , Schnee von oben – Querwetter pur.

Trotz – oder bei solchen Events wohl eben gerade wegen – der Länge, der Härte, dem Schmerz und dem nötigen Biss: Die Gesichter bleiben durchwegs fröhlich, es wird gefachsimpelt, gelobt ob der abwechslungsreichen Streckenführung und viel gelacht – oder ist einfach das Gesicht eingefroren? Vielleicht sind für die allseitige Zufriedenheit auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Events im Hotel Riverside in Glattfelden verantwortlich, die kontrastreicher zu den sportlichen Aktivitäten nicht sein könnten. Direkt am Ufer der Glatt wurde eine ursprüngliche Garnspinnerei zu einem modernen Viersternehotel umgebaut. In den geräumigen Zimmern und im grosszügigen Wellnessbereich lässt es sich genussreich entspannen und die müden Muskeln lockern. Wellness meets Tort(o)ur, sozusagen.

INTERNATIONALE AUSRICHTUNG

Bleibt die Frage, wen Joko Vogel mit dem neuen Rennformat eigentlich genau ansprechen will. Rennfahrer, die sich keine Trainingslager im Süden leisten können oder wollen und dennoch an ihrer Form feilen möchten? Abenteuerlustige, die nach dem Motto «der Schmerz vergeht, das Erlebnis bleibt» nach extravaganten Herausforderungen suchen, von denen sie noch lange schwärmen können? Fitte Hobbyfahrer, denen gewohnte Wettkämpfe zu hektisch und gewöhnlich sind? Oder Ausländer, die den Schweizer Winter auf die etwas andere Art erleben möchten?

«Von allen etwas», sagt Joko Vogel. «Rennfahrer möchten wir durchaus auch am Start haben. Von den Schweizer Mountainbikern haben die Flückiger-Brüder bereits ihre Teilnahme angekündigt und auch Ralph Näf hat sein Interesse bekundet.» Natürlich seien laut Vogel auch Ausländer willkommen: «Sogenannte Gravel-Road-Races erleben in den Vereinigten Staaten einen regelrechten Boom und wir hatten bereits auf die Testtour hin einige Anfragen.» Was für alle Interessenten gilt: Die Teilnahme wird ziemlich exklusiv werden, denn das Teilnehmerfeld ist auf rund 200 Sportlerinnen und Sportler beschränkt. *f*

Tortour Cyclocross 2016

EXKLUSIVES ULTRAQUEREVENT

Die Premiere des dreitägigen Quer-Etappenrennens Tortour Cyclocross soll im Januar 2016 stattfinden. Das genaue Datum ist noch nicht bekannt und wird auf die wichtigen internationalen Querrennen abgestimmt. Ausgangspunkt wird wie beim Testevent das Hotel Riverside in Glattfelden sein. Die einzelnen Etappen müssen obligatorisch auf einem Quervelo absolviert werden. Noch nicht definiert sind die einzelnen Kategorien. Sicher sind Einzelfahrer am Start, daneben werden aber auch Zweier- oder Viererteams diskutiert. Die Kosten für den dreitägigen Event betragen rund 900 Franken inklusive Unterkunft und Verpflegung. Noch offen ist, ob allenfalls (wie beim Swiss Epic) auch eine vergünstigte Variante mit Übernachtung im eigenen Camper angeboten wird. Die Streckenlängen sind wie folgt vorgesehen:

- **Prolog Freitag: rund 25 Kilometer/600 Höhenmeter**
- **1. Etappe Samstag: rund 98 Kilometer/1500 Höhenmeter**
- **2. Etappe Sonntag: rund 95 Kilometer/1100 Höhenmeter**

Die genauen Infos zum Einschreibebeginn und Reglement werden ab Mitte Jahr auf *www.tortour.com* kommuniziert.